

# Wild und Hund-Leserdienst

...und Fragen aus der Revier- und Jagdpraxis

## Proßholzflächen für Rot- und Rehwild

Fast überall fehlt es den wiederkäuenden Schalenwildarten an artgerechter natürlicher Äsung. Sie bestanden in den ursprünglichen Lebensräumen nicht nur aus Kräutern und Gräsern, sondern auch aus Knospen, Trieben und Rinde der verschiedenen Sträucher und Weichhölzer. An dieser Grundnahrung fehlt es z. B. in reinen Nadelholzmonokulturen, denn dort gibt es kaum Bodenflora. In anderen Gebieten werden die in Kulturen und Jungbeständen aufwachsenden Weichhölzer, Brombeeren u. ä. im Rahmen der Pflege systematisch ausgehauen.

Die wichtige holzige Äsung läßt sich nicht ohne weiteres durch Wildäcker oder -wiesen ersetzen. Und so sollten überall dort, wo eine naturgemäße Waldbewirtschaftung noch nicht möglich ist, Proßholzflächen als Ausgleich angelegt werden. Die großen Sturmschäden der letzten Jahre haben fürwahr genügend Flächen zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Anlage qualitativ hochwertiger Proßholzflächen sind Gehölze, die bevorzugt verbissen werden, eine hohe Masselistung erbringen und gutes Regenerationsvermögen aufweisen. Dazu zählen von den Weiden Silberweide (*Salix alba*), Salweide (*S. caprea*), Hanfweide (*S. viminalis*), Lorbeerweide (*S. pentandra*), Purpurweide (*S. purpurea*), Ohrweide (*S. aurita*), Mandelweide (*S. triandra*), Aschweide (*S. cinerea*). Von den Pappeln ist die Zitterpappel (*Espe*, *Populus tremula*) sehr beliebt.

Die Attraktivität der Proßholzflächen wird insbesondere auch für das Rehwild durch eine breite Palette beliebter Verbißgehölze wesentlich erhöht. Neben Weiden und Pappeln



*Das Schalenwild benötigt nicht nur Kräuter und Gräser, sondern auch Triebe, Knospen, Blätter und Rinde der Bäume und Sträucher*



*Zum Bepflanzen von Proßholzflächen sind die aus Stecklingen gezogenen Weiden geradezu ideal. Zunächst aber ist ein Zaun nötig*

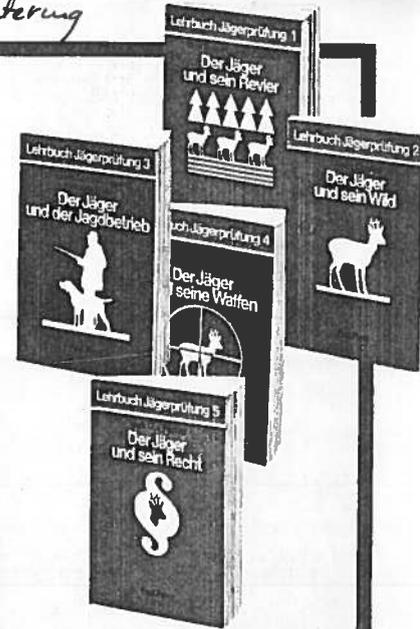
Fotos: G. Claußen, WuH-Versuchs- und Lehrrevier

sollten deshalb auch Robinie, Eberesche, Weißdorn, Wildapfel, Kornelkirsche, Eiche, Weißbuche, Esche und Halbsträucher wie Brombeere, Himbeere und Ginster nicht fehlen.

Die zur Bepflanzung vorgesehenen Flächen sollten dort liegen, wo das Wild auch am Tage austreten kann, denn nur dann wird der Ablenkungseffekt voll erreicht. Sonnenbeschienene Standorte sind für die lichtbedürftigen Weichhölzer zudem wichtig. Höchste

Wuchsleistung und beste Äsungsqualität erreicht man nach erfolgter Bodenbearbeitung. Flächen, die vor dem Bepflanzen gepflügt, gefräst oder gegrubbert werden, zeigen z. B. bei Weiden ein doppeltes Höhenwachstum gegenüber unbearbeiteten Böden.

Die Größe der Flächen richtet sich nach den vorkommenden Wildarten und deren Bestand. In der Regel reichen 0,3 bis 0,6 Hektar. Sie bleiben in diesen Abmessungen überschaubar und geben die Mög-



lichkeit für eine ordentliche Pflege. Die Pflanzung erfolgt im zeitigen Frühjahr, von Februar bis April. Einjährige bewurzelte Steckhölzer sind bei Weiden am geeignetsten. Bei anderen Pflanzen nimmt man zweijährig verschulte Heister oder Sträucher. Die Pflanzen werden im Verband 2 x 1 Meter gesetzt. Sie sind mindestens ein Jahr lang durch ein Gatter (Knotengittergeflecht) zu schützen. Eine Düngung ist zwar nicht unbedingt notwendig, wirkt sich aber in jedem Fall günstig auf das spätere Wachstum und auf die Annahme durch das Wild aus. Als Richtwerte für Waldstandorte gelten: 30 dt/ha kohlenaurer Kalk, 10 dt/ha Thomasphosphat, 3 dt/ha Kornkali mit MgO.

In der Anwuchsphase kann es notwendig sein, die Pflanzen vor verdämmenden Unkräutern zu schützen. Sind die Pflanzen gut angewachsen und mindestens 1,5 Meter hoch, werden sie dem Wild zunächst teilweise zugänglich gemacht. Es genügt, wenn man das Gatter zunächst an zwei sich gegenüberliegenden Seiten öffnet. In Rotwildrevieren wartet man damit bis nach der Brunft, um unnötige Schlagschäden der Hirsche zu vermeiden. Im März sind die Flächen wieder zu schließen. Nicht verbissene oder zu hoch gewachsene Triebe werden dann auf eine Höhe von 50 bis 80 Zentimetern zurückgeschnitten.